

Erster Kokainkonsum

Wer wird abhängig?

Einer von 20 Kokain-Erstkonsumenten wird in den nächsten zwei Jahren abhängig. Das ist ein mit anderen Drogen wie Cannabis verglichen hoher Anteil. Wer ist gefährdet?

In der Auswertung des National Household Survey on Drug Abuse an 114241 repräsentativ ausgewählten US-Bürgern im Alter über 12 Jahren gaben 1081 Personen (0,95% aller Befragten) an, in den vergangenen 24 Monaten zum ersten Mal Kokain genommen zu haben. Etwa 5 bis 6% dieser Personen entwickelten eine Abhängigkeit.

Unabhängig von allen anderen Variablen ergab sich für Frauen ein um den Faktor 3,3 erhöhtes Suchtrisiko nach Erstkonsum gegenüber Männern. Schwarze hatten im Vergleich zu Weißen ein um das Neunfache erhöhtes Abhängigkeitsrisiko. Erstkonsumen-

ten im Alter zwischen 21 und 25 waren weniger suchgefährdet als die 18-20-Jährigen. Unter Letzteren fand sich ein exzessiv erhöhtes Abhängigkeitsrisiko, wenn sie keinen Schulabschluss aufwiesen. Besonders schnell stellte sich eine Sucht ein, wenn Kokain als Crack geraucht (12% der Stichprobe) oder injiziert (1%) wurde. Der vorangegangene frühe Konsum von Nikotin, Alkohol und anderen Drogen erhöhte das Risiko für eine Kokainabhängigkeit dagegen nicht maßgeblich. (bk)

█ O'Brien MS et al.: Risk of becoming cocaine dependent: epidemiological estimates for the United States, 2000-2001. *Neuropsychopharmacology* 30 (2005) 1006-1018

✖ Bestellnr. der Arbeit 052227

**weibliches Geschlecht
Hautfarbe
Schulabschluss**

„Men who have sex with men“

Fast dreimal häufiger depressiv

In der Urban Men's Health Study wurden 2881 Männer mit homosexuellen Kontakten aus vier amerikanischen Großstädten untersucht. Sie wurden offenbar deutlich häufiger depressiv als heterosexuelle Männer.

Die Siebentagesprävalenz einer Depression nach der Center for Epidemiological Studies Depression Scale betrug unter den Befragten 17%, die depressiver Verstimmungs- und Erschöpfungszustände 12%. Für einen homosexuellen Mann ergab sich ein 2,7fach höheres Risiko, im Laufe seines Lebens an einer Depression zu erkranken. Dies deckt sich mit einer niederländischen Studie, in der eine 2,9fache Risikoerhöhung beschrieben wurde.

Es fand sich ein signifikanter Zusammenhang der Depression mit dem Fehlen einer

häuslichen Lebensgemeinschaft, mit wiederholten anti-homosexuellen Gewalterfahrungen in den letzten fünf Jahren sowie einer zunehmenden Entfremdung von den Menschen der Umgebung. Ferner erhöhten auch Suizidversuche und sexueller Missbrauch in der Vergangenheit sowie kürzlich erlebte sexuelle Dysfunktionen das Risiko, depressiv zu werden. HIV-positiv zu sein, hatte nur tendenziell einen Einfluss. (JW)

█ Mills TC: Distress and depression in men who have sex with men: The Urban Men's Health Study. *Am J Psychiatry* 161 (2004) 278-285

✖ Bestellnr. der Arbeit 042201

**Lebensgemeinschaft
Gewalterfahrungen**

Umfassender Studiennachweis der Wirksamkeit von Dopaminagonisten 30

Kongressbericht vom 21th ECTRIMS

MS: Von der Pathologie für die Klinik lernen... 29

Schizophrenie

„Theory of Mind“: Neuer Ansatz zum Verständnis psychiatrischer Erkrankungen? 32

D₂/D₃-Antagonist: Welche Dosierungen in der Klinik? *Hum Psychopharmacol* 32

Partieller Dopaminagonist seit einem Jahr in der Praxis 33

Add-on von SSRI besserte die Negativsymptome *Int Clin Psychopharmacol* 33

Schlaf

Ist der MSLT auch bei Älteren zuverlässig? *Neurology* 34

OSAS: Steigt die Fahrtüchtigkeit durch die CPAP? *Thorax* 34

Schmerz

Videoanalyse zur Schmerzbeurteilung *Clin J Pain* 36

Varizella-Zoster: Helfen antivirale Medikamente? *Neurology* 36

Neuropathischer Schmerz: Neue Erkenntnisse, neue therapeutische Optionen 36

Vaskuläre Erkrankungen

Akuter Schlaganfall: OSAS verschlechtert die Prognose erheblich *Thorax* 37

Sekundärprophylaxe des Schlaganfalls *Eur J Pharmacol* 37

Erstbeschreibung: Strikt sensorischer Medullainfarkt *Eur J Pharmacol* 37

Schlaganfall: Für die Reha ist es nie zu spät *N Engl J Med* 38

Fortbildungskolleg 40

VARIA

Nach Brustkrebs-Diagnose: Wie verlaufen Depression und Angst? *BMJ* 41

Umfassendste Datenlage zu Botulinumtoxin A 42

Therapierefraktäres Tourette-Syndrom: Pilotstudie mit zentralem D2-Antagonisten *J Child Adolesc Psychopharmacol* 42

MED-INFO 44

Bestellcoupon 28

Impressum 25

Was bedeuten die Symbole?

A Anwendungsbeobachtung

M Metaanalyse

G Fall-Kontroll-Studie

R Randomisiert-kontrollierte Studie

F Fallbericht

S Sonstige Studienarten

K Kohortenstudie

Ü Übersicht